

Presseinformation

DEKRA: Gefahr durch Wasserschäden im Frühjahr

Rohrbruch – der Frust nach dem Frost

DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
D-70565 Stuttgart

www.dekra.de/presse

Jeder zweite Gebäudeschaden ist ein Wasserschaden. Gerade im Frühjahr sollten Hauseigentümer und Bewohner besonders achtsam sein, raten die Experten von DEKRA. Denn durch den strengen Frost im Winter können Leitungen und Armaturen unbemerkt beschädigt worden sein. Die Schäden zeigen sich mitunter erst lange Zeit nach der Frostperiode.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Versicherungswirtschaft (GDV) sind 48 Prozent aller regulierten Schäden in Gebäuden Wasserschäden aus der eigenen Wasserleitung. Alle 30 Sekunden gibt es in Deutschland irgendwo ein Leck in einem Haus, die Schäden gehen in die Milliarden. Werden die Analytiker von DEKRA hinzugerufen, entdecken sie nicht selten Schäden an Armaturen und Leitungen, die auf Frost zurückzuführen sind. Teils, weil Räume unzureichend beheizt, Leitungen nicht isoliert oder frostgefährdete Leitungen nicht ordnungsgemäß abgestellt wurden.

Typische Schäden entstehen an Außenarmaturen und ihren Zuleitungen. Ist die Leitung nicht ordnungsgemäß abgestellt, bildet sich bei Frost in der Leitung ein Eispfropf, der sich ausdehnt und das Rohr zum Bersten bringen kann. Ein solcher Schaden fällt unter Umständen erst lange Zeit nach der Frostperiode auf, wenn die Leitung wieder in Betrieb genommen wird.

Entstehen beispielsweise in unbeheizten Keller- oder Dachgeschossräumen durch Frost kleine Leitungsrisse, aus denen nur wenig Wasser austritt, kann es Wochen dauern, bis der Schaden sichtbar wird. Deshalb raten DEKRA Experten dazu, in solchen Fällen nach der Frostperiode alle Räume und das Mauerwerk über einen längeren Zeitraum immer wieder auf feuchte Stellen zu überprüfen.

Im DEKRA Labor für Werkstofftechnik und Schadensanalytik zeigt sich dann unter dem Elektronenmikroskop, ob Frost, Korrosion, ein Einbau- oder Materialfehler die Schadensursache war. Dabei fällt auf: Betroffen von Frostschäden sind oft ältere Wasserleitungen, die schon länger als 30 bis 50 Jahre in Betrieb sind. Sie sind häufig durch Korrosion oder mechanische Beanspruchung geschwächt. Sachverständige empfehlen deshalb nach drei Jahrzehnten eine Überprüfung des Leitungssystems durch einen Fachmann.

Auch bei so genannten Flexschläuchen an Trinkwasserinstallationen heißt es „Augen auf“. Sie haben meist nur eine Lebensdauer von 20 Jahren, sind oft anfällig für Korrosion und somit ein Schwachpunkt.

Datum Stuttgart, 28. Februar 2018 / Nr. 015
Kontakt Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt 0711.7861-2122
Telefax direkt 0711.7861-742122
E-Mail tilman.voegel-ebering@dekra.com

Über DEKRA

Seit mehr als 90 Jahren arbeitet DEKRA für die Sicherheit: Aus dem 1925 in Berlin gegründeten Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V. ist eine der weltweit führenden Expertenorganisationen geworden. Die DEKRA SE ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des DEKRA e.V. und steuert das operative Geschäft des Konzerns. Im Jahr 2018 hat DEKRA einen Umsatz voraussichtlich von mehr als 3,3 Milliarden Euro erzielt. Mehr als 46.000 Mitarbeiter sind in rund 60 Ländern auf allen fünf Kontinenten im Einsatz. Mit qualifizierten und unabhängigen Expertendienstleistungen arbeiten sie für die Sicherheit im Verkehr, bei der Arbeit und zu Hause. Das Portfolio reicht von Fahrzeugprüfungen und Gutachten über Schadenregulierung, Industrie- und Bauprüfung, Sicherheitsberatung sowie die Prüfung und Zertifizierung von Produkten und Systemen bis zu Schulungsangeboten und Zeitarbeit. Die Vision bis zum 100. Geburtstag im Jahr 2025 lautet: DEKRA wird der globale Partner für eine sichere Welt.